

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 57 (1970)  
**Heft:** 9: Zentren

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher

**Wilhelm Jung: Deutsche Malerei der Frühzeit**

**Bruno Bushart: Deutsche Malerei des Barock**

**Bruno Bushart: Deutsche Malerei des Rokoko**

Je 80 Seiten mit ungefähr 60 schwarzweißen Abbildungen und 16 Farbtafeln

«Die Blauen Bücher»

Karl Robert Langewiesche Nachfolger Hans Köster, Königstein im Taunus. Je Fr. 9.40

Mit den drei vorliegenden, illustrativ hervorragend ausgestatteten Einzelbänden der «Blauen Bücher» hat die siebenteilige Gesamtdarstellung der deutschen Malerei von den Anfängen bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts ihren Abschluß gefunden. Die Fülle der großformatigen Abbildungen und die suggestive Wirkung der Farbproduktionen, in Verbindung mit dem übersichtlichen, auf die Bilderauswahl bezogenen Text, vermitteln einer allgemeinen Leserschaft eine klar und prägnant akzentuierte Gesamtschau, in die sich dann nach Belieben das Studium spezieller Literatur eingliedern läßt. Die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stammenden Denkmäler der romanischen Epoche führen von der architekturververbundenen Wandmalerei zu den bemalten Kirchendecken von Zillis und Hildesheim und den ersten Altarretabeln und Antependien. Zahlreiche an entlegenen Orten erhalten gebliebene Werke ergeben eine Kunstopographie von erstaunlicher Reichweite. – Zum großen Teil wenig bekannte Altar- und Tafelbilder des 17. und 18. Jahrhunderts illustrieren dann die Kulturarbeit des Barock in verschiedenen Zentren und den mühsamen Weg bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Namen wie Adam Elsheimer, J. H. Schönfeld, Joseph Heintz, Johann Liss, Joachim von Sandrart, Matthias Scheits, M. L. L. Willmann, Johann Carl Loth und Martin Altomonte, wie auch Johann Michael Rottmayr, Cosmas Damian Asam und Johanne Kupetzky weisen stilistisch nach den verschiedensten Richtungen. – Im Rokoko-Zeitalter kam dann die deutsche Malerei zu reicher Entfaltung. Eine Fülle von Gewölbefresken in Kirchen und Palästen, dazu Altarbilder, Gesellschaftsmalerei und Bildniskunst liefern dafür eindrückliche Beispiele. Zu den Namen Januarius Zick, Daniel Chodowiecki, Johann Baptist Zimmermann, J. H. Tischbein, F. A. Maulbertsch kommen Schweizer wie Anton Graff und Caspar Wolf hinzu.

E. Br.

**Beiträge zur Kunstgeschichte des Bodenseeraumes und des Oberrheins**

Dr. h. c. Albert Knoepfli zugeeignet

436 Seiten mit Abbildungen

Sonderheft der Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler», Jahrgang XX/1969, 3/4

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 1969

Die Festschrift zum 60. Geburtstag des Kunstsprechers, Inventarisors, Denkmalpflegers und Dozenten Albert Knoepfli (die auch als Buch erschie-

nen ist) hat als Doppelnummer einer an über neuntausend Gesellschaftsmitglieder gelangenden Vierteljahrsschrift eine einzigartige Verbreitung gefunden. So können von den illustrierten Einzelstudien von vierzig wissenschaftlichen Mitarbeitern gewiß viele für die Allgemeinheit und die praktische Denkmalpflege fruchtbar werden. Eine vielfältige Beleuchtung erfährt der Kunstkreis um Konstanz im Mittelalter mit seiner weiten Ausstrahlung. Sodann werden zahlreiche Bauwerke und Kunstdüter in der Ostschweiz und in Graubünden von einer neuen Seite her betrachtet. Hervorgehoben seien in dieser Hinsicht «Eine alte bäuerliche Hausform der Nordostschweiz» (Max Gschwend), «Das untere Schloß zu Zizers» (Walther Sulzer) und «Eine Analyse der Vorarlberger Forschung», als sehr beachtliche Untersuchung über das in der Schweiz weit verbreitete Vorarlberger Kirchenbauschema und seine bedeutendsten Realisierungen (Heinz Jürgen Sauermost). Biographische Arbeiten mit vielen Abbildungen gelten den Barockmalern Johann Michael Hunger von Rapperswil, Jakob Joseph Müller von Wil und dem ersten Winterthurer Stadtbaumeister Wilhelm Bareiss, einem Repräsentanten der Neugotik. – Der Solothurner Denkmalpfleger Gottlieb Loetscher beschreibt einläßlich ein System der «Punktbewertung schutzwürdiger Bauten», das sich im Kanton Solothurn als ausgleichendes Regulativ bewährt hat. E. Br.

jedesmal dokumentarische Zitate und umfassende Schriftumshinweise. – So ergeben sich beispielsweise sehr nützliche Aufschlüsse über die Stellung des «Marc Aurel» in der Geschichte des Reiterdenkmals oder die Bedeutung der künstlerisch veredelten St.-Georgs-Verehrung am Münchner Renaissance-Hof. Für das Schaffen Hans Holbeins bedeutet der Grabeschristus einen Wendepunkt; für die holländische Landschaftsmalerei ist die «Mühle von Wijk» kennzeichnend durch «wesentliche Eigenschaften eines Landschafts- oder Stadtporträts». Mit ebensoviel Sachkenntnis wie Einfühlung läßt Hans Christoph von Tavel «Die Nacht» als eine zentrale Schöpfung im Lebenswerk von Ferdinand Hodler erscheinen, und das einst vielumstrittene Bild (im Berner Museum) hat symbolischen Wert für die Atmosphäre des Kunstlebens am Ende des 19. Jahrhunderts.

E. Br.

**Carlo Huber: Otto Meyer-Amden**

166 Seiten und 49 schwarzweiße und 16 farbige

Abbildungen

Büchler, Bern 1968. Fr. 58.–

Einer der weniger offensichtlichen Wege in der Kunslandschaft unseres Jahrhunderts führt über Otto Meyer-Amden. Die schulbildende Kraft, die von seinen Bildern, aber auch von seinen Gedanken ausging, hatte für zahlreiche Künstler in der Schweiz und in Deutschland nicht geringe Bedeutung. Otto Meyer selbst formulierte: «Vielleicht sind meine Bilder selber ein ganz 'starker' Dialekt.» Sein Dialekt scheint bis heute das Entstehen einer mit der notwendigen wissenschaftlichen Genauigkeit gestalteten umfassenden Monographie verhindert zu haben, auch der Œuvrekatalog beruht noch immer auf den Aufzeichnungen seines langjährigen Freundes Oskar Schlemmer.

Um so verdienstvoller ist es dem Büchler-Verlag anzurechnen, daß er die erweiterte Dissertation von Carlo Huber als Dokumentation in Buchform herausbrachte. Die Internatsbilder, die im Schaffen Meyer-Amdens im Rückblick auf seine Knabenerlebnisse eine so große und beständige Rolle spielen, werden vom Autor in die Mitte seiner Betrachtungen gerückt. Die Analyse eines Bildmotivs «Eintritt in Klasse» nimmt von den ersten Bleistift- und Federstudien bis hin zu den verschiedenen Gesamtlassungen weiten Raum ein.

An dieses Kernstück des Buches schließt sich ein ausführlicher Bericht an der künstlerischen Entwicklung Otto Meyers, von den Wanderjahren und der Stuttgarter Zeit bis zu seinem letzten Lebensabschnitt in Zürich. Ein Anhang bringt einige wesentliche Passagen aus den vielen Briefen und Notizen Meyer-Amdens und läßt es nur bedauern, daß seine Schriften mit ihrer frischen und anschaulichen Diktion noch nicht den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben. Doch es ist bezeichnend für einen Künstler wie Otto Meyer-Amde, daß sein Werk wohl noch ständig nach außen wirkt, aber auf eine völlig unspektakuläre Art. Es bleibt zu wünschen, daß das Buch von Carlo Huber nicht nur zur kunsthistorischen Erhellung der Persönlichkeit und des Werks beiträgt, sondern dem Künstler auch neue Freunde gewinnt.

F. C.

**J. H. Plokker: Zerrbilder**

Schizophrene gestalten  
228 Seiten mit 57 schwarzweißen Abbildungen  
und 39 farbigen Tafeln  
Hippocrates-Verlag, Stuttgart 1969. Fr. 72.25

Seit Prinzhorn und seinem Buch «Bildnerei der Geisteskranken» versucht eine immer steigende Zahl von Psychiatern und Psychotherapeuten über den bildnerischen Ausdruck ihrer Patienten sich ihnen zu nähern, das Gestalterische zu therapeutischen Zwecken heranzuziehen. Wie im Untertitel schon vermerkt, handelt es sich ausschließlich um Schizophrene, deren bildnerisches

Werk hier dem Leser vorgestellt wird. Die verschiedenen medizinischen Betrachtungsweisen der Schizophrenie, dieser «Sphynx der Psychiatrie», stehen einleitend dem Buch voran. Es wurde in Holland ein wissenschaftlicher Bestseller, wahrscheinlich durch das große Interesse bedingt, das bildnerische Randerscheinungen (Kinder-«Kunst», Irren-«Kunst» usw.) bei Künstlern und einem kunstaufgeschlossenen Publikum findet. Diesem Wunsche kommt das Buch von Plokker besonders entgegen. Es ist in einer Weise abgefaßt, die ein Verständnis nicht allein in engeren Fachkreisen, sondern auch in breiteren Schichten des Publikums ermöglicht. Die meisten

abgebildeten und besprochenen Beispiele stammen aus der Psychiatrischen Klinik Prof. Plokkers. Die Aufgliederung von Bild und Text ist ansprechend und übersichtlich.

Die Bildnereien werden nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit dem gesamten Verhalten der Kranken kommentiert. Wesentlich ist, daß der Autor vergleiche zu echten Kunstwerken zieht und auch die Problematik schizophrener Gestaltungen echter Künstler einflicht. So soll der Leser zum «Frage nach dem Wesen der Geisteskrankheit angeregt werden, das an die Grundpfeiler unserer Existenz gekoppelt erscheint».

F.C.

## Ausstellungskalender

<b>Ascona</b>	Galerie AAA	Margot Uetvar Otto Bachmann Philip Smith. Bucheinbände Max Läubli – Roger Platier Gabriel Carmania	22. 8. – 18. 9. 19. 9. – 25. 10. 21. 8. – 5. 10. 22. 8. – 11. 9. 12. 9. – 2. 10.
<b>Auvernier</b>	Galerie del Bel Libro	Musialowicz	12. 9. – 4. 10.
<b>Balsthal</b>	Galerie Cittadella	Albert Chavaz	19. 9. – 11. 10.
<b>Basel</b>	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett	Anfänge der Graphik. Holzschnitte, Kupferstiche und Zeichnungen des 15. Jahrhunderts Paul Camenisch – Rudolf Maeglin Das Megalithgrab von Aesch Der Festumzug Zeitaspekte Sammlung Marie Cuttoli, Paris Hansjörg Schneider Oskar Kokoschka Francis Bott Gina Ferrier Robert Knaus – Fritz Winter Jean Baier Pernath – Hans Rudolf Strupler Bruno A. Weber	8. 8. – 27. 9. 15. 8. – 20. 9. bis auf weiteres bis auf weiteres 19. 9. – 8. 11. 15. 9. – November 4. 9. – 19. 9. 4. 9. – 19. 10. 1. 6. – 15. 9. 28. 8. – 24. 9. 8. 9. – 1. 10. 5. 9. – 3. 10. 25. 9. – 20. 10. 29. 8. – 15. 9.
<b>Bellelay BE</b>	Maison de Santé	Alfred Manessier	4. 7. – 20. 9.
<b>Bern</b>	Kunstmuseum Kunsthalle Schweizerisches Gutenbergmuseum Anlikerkeller Atelier-Theater-Galerie	Paul Klee. Werke von 1926–1940 Richard P. Lohse Die schönsten Bücher von 1967 und 1968 Annette Clodt Rudolph Künzli Paul Franken Eugen Jordi Pieter Engels – Franek Starowieyski Armin Mehling J. Dewasne Christo Evi Scherer – Karl Uelliger Henri Roulet Irm Höflinger Paul Freiburghaus Elisabeth Krauer Eduard Steiner	– 19. 9. 5. 9. – 11. 10. 24. 7. – 25. 9. 2. 9. – 30. 9. 1. 9. – 23. 9. 24. 9. – 14. 10. 5. 9. – 27. 9. 15. 8. – 12. 9. 11. 9. – 18. 10. 1. 7. – 15. 9. 15. 9. – 30. 10. 22. 8. – 13. 9. 19. 9. – 11. 10. 3. 8. – 25. 9. 27. 8. – 26. 9. 1. 9. – 22. 9. 23. 9. – 20. 10.
<b>Biel</b>	Galerie Pot-Art	Bernhard Moser Jelenkiewicz Rosina Kuhn	28. 8. – 19. 9. 23. 9. – 13. 10. 4. 9. – 3. 10.
<b>Carouge</b>	Galerie 57	Jacques Berger	17. 9. – 14. 10.
<b>Caux</b>	Galerie Contemporaine	Katharina Sallenbach – 100 Bilder, Plastiken und graphische Blätter zeitgenössischer europäischer Künstler	4. 7. – 13. 9.
<b>La Chaux-de-Fonds</b>	Grand Hôtel	Juan Martinez	1. 9. – 12. 9.
<b>La Chaux-du-Milieu</b>	Club 44	Lermite	15. 8. – 13. 9.
	Le Grand-Cachot-de-Vent	Varlin	26. 9. – 25. 10.
<b>Chur</b>	Galerie Quader	Willi Huber Ein Jahr Galerie Quader	21. 8. – 13. 9. 19. 9. – 18. 10.
<b>Délemont</b>	Galerie Paul Bovée	André Ramseyer Olivier Charles	28. 8. – 20. 9. 25. 9. – 18. 10.
<b>Dulliken</b>	Galerie Badkeller	Radoslav Kutra	4. 9. – 27. 9.
<b>Eglisau</b>	Galerie am Platz	Karl Weber Karl Landolt	3. 9. – 23. 9. 24. 9. – 14. 10.
<b>Epalinges-Lausanne</b>	Galerie Jeanne Wiebenga	Appel, Dehaas, Bleeker. Graphik	15. 9. – 15. 10.
<b>Fribourg</b>	Musée d'Art et d'Histoire	Imagiers Populaires	11. 7. – 27. 9.
<b>Genève</b>	Musée Ariana Musée de l'Athénée Petit-Palais	Céramiques de la Belle Epoque Hommage à Dalí Maximilien Luce L'Art au service de la Paix Alexandre Archipenko Bonnard – Miro Cply – Fautrier – Fontana – Jeannet – Klein – Rassye – Ruscha – Saint-Phalle – Wols	Aug. – 31. 10. 2. 7. – 30. 9. 18. 6. – 27. 9. 26. 6. – 25. 10. 9. 7. – 27. 9. 1. 8. – 30. 9. 5. 8. – 20. 9. 17. 9. – 10. 10. 19. 6. – 19. 9. 25. 9. – 14. 10. 17. 9. – 18. 10.
	Musée Rath Galerie Engelberts Galerie Alexander Iolas	Karel Appel Richard P. Lohse Marcelle Loubchansky	17. 9. – 10. 10. 19. 6. – 19. 9. 25. 9. – 14. 10. 17. 9. – 18. 10.
	Galerie Georges Moos Galerie Zodiaque	Société Suisse des Beaux-Arts. Section Genève	15. 8. – 13. 9.
<b>Glarus</b>	Hôpital Cantonal de Genève	Spiel und Ernst. Internationale Kunst jetzt	28. 8. – 28. 9.
<b>Grenchen</b>	Kunsthaus Galerie Toni Brechbühl	Mahirwan Mamtani	